

# Popkultur im ländlichen Raum

INITIATIVE  
MUSIK

#02/25

Mecklenburg-Vorpommern

dialogFORM



© Michal Zak

Die Strukturförderung der Initiative Musik unterstützt Projekte, die nachhaltige Rahmenbedingungen schaffen für die Entwicklung von Populärmusik und Jazz in Deutschland.

Im Fokus stehen zudem Aufbau und Stärkung von regionalen Fördereinrichtungen in enger Zusammenarbeit mit Ländern und Kommunen.

Um Begegnungen mit den Strukturen vor Ort zu ermöglichen, wurde 2024 das Eigenprojekt »FORM« entwickelt. Als mobile Rauminstallation und politisches Auditorium konzipiert, wandert FORM zu verschiedenen Regional- und Bundesfachkonferenzen der Musik- und Kulturwirtschaft. Durch die Installation wird ein erfahrbarer Raum für Wissenstransfer und Diskurs geschaffen. Mit dialogFORM wurde das Projekt zu einem partizipativen Dialogprozess speziell für die Popkultur im ländlichen Raum weiterentwickelt.

In einem moderierten Format diskutierten wir gemeinsam mit den Akteur:innen der Pop- und Jazzszene vor Ort, in Clubs, auf Festivalgeländen und in Spielstätten, über Bedarfe, Potenziale und Herausforderungen und erarbeiteten Lösungsansätze.

Nach der erfolgreichen Konferenz GROUND UP POP in Bad Sülze freuen wir uns nun umso mehr, dass die »Initiative für die Zukunft der Clubs in Mecklenburg-Vorpommern« diese wichtige Netzwerkarbeit auch weiterführen wird.

**Sabine-Lydia Schmidt**  
Leitung Strukturförderung



© Michal Zak



© Michat Zak

## Dialogforum #04

# MECKLENBURG-VORPOMMERN

1659 Bad Sülzer:innen wohnen in der mecklenburgischen Kleinstadt Bad Sülze. Der kleine, überschaubare Kurort an der Recknitz förderte jahrzehntelang Moor und Sole, heute wird hier die Popkultur gefördert. Die Konferenz GROUND UP POP fand am 26. November 2025 im Rahmen eines Stadtentwicklungsprozesses erstmalig statt und wurde durch das Format dialogFORM der Initiative Musik begleitet.

Ziel der Konferenz war es, Künstler:innen, Kulturakteur:innen und lokale Interessierte zusammenzubringen, um gemeinsam neue Perspektiven für die Popkultur im ländlichen Raum, nachhaltige Netzwerke und innovative Veranstaltungsformate zu entwickeln. Im Mittelpunkt standen Themen wie Demokratie und Popmusik, Diversität, Generationenarbeit, alternative Finanzierungsmodelle, Slow Touring, neue Öffentlichkeiten und die Stärkung regionaler Strukturen.

Als eingeladene Expert:innen waren u. a. Peter Gruse (Sinnbus Records, recordJet), Chris VossHagen (birdsong artist management), Alex Stolze (Musiker, Produzent und Kulturaktivist), Ernest Kofi Gyapon-Quast (Wir sind der Osten e.V.), Dilan Aytac (Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V., ROXSA Festival), Morena Piro (Fête de la Musique Deutschland), Aniká und Leo Sieg (ME & THE LION), Sally Schmidt (Initiative Musik), Christian Zirbeck (Initiative Musik), Ulrike Oehmichen (Impuls

Brandenburg e.V., Landesverband für Soziokultur, Populärmusik und Festivals), Ingo Hassenstein (Popnet Schleswig-Holstein), Andreas Stegemann (PopKW) und weitere Gäste beteiligt.

Sie brachten Erfahrungen aus Popförderung, Kulturmanagement, Musikpraxis und Stadtentwicklung ein. Ergänzt wurde dies durch lokale und regionale Musiker:innen und Vertreter:innen aus Bildung und Verwaltung.

Organisiert wurde die Veranstaltung von Edyta Rogowska-Zak (Künstlerin, Soziologin, ROXSA Festival), Kristin Franzke (Managerin des ROXSA Festivals) und Uwe Böbsin (Fundraiser, Direktor des ROXSA Festivals, Bad Sülze Stadtvertreter).

Bad Sülze diente dabei als Reallabor für die Zukunft von Kultur im ländlichen Raum. Seit über zehn Jahren schafft der Freundeskreis Popkultur e.V. kulturelle Impulse: vom ROXSA Festival bis zu den Wunderbar Konzerten. Bad Sülze zeigt, wie Popmusik dort entsteht, wo eigentlich keine Struktur dafür vorgesehen ist – und gerade deshalb neue Wege und kreative Lösungen möglich werden.

Neben Workshops und Diskussionsrunden bildete ein gemeinsames Konzert des Pop-Chors »Lebenshaltungskostenindex« und ME & THE LION den abendlichen Abschluss der Konferenz.

Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

#### » Netzwerkarbeit – Verbundenheit schaffen

Effektive Netzwerke bilden das Rückgrat kultureller Zusammenarbeit. Die Teilnehmenden beschrieben, dass auf Bundesebene Netzwerkarbeit bereits gut funktioniert, während in Mecklenburg-Vorpommern und auch in Brandenburg sowie auf lokaler Ebene noch viele Anknüpfungspunkte fehlen und weiter ausgebaut werden müssen. Besonders in Flächenländern erschweren große Entfernungen, begrenzte Ressourcen und unterschiedliche zeitliche Kapazitäten den regelmäßigen Austausch.

Trotzdem existieren bereits zahlreiche Initiativen, die als Good-Practice-Beispiele dienen: Von Engagementnetzwerken über das Festival Kombinat bis hin zu digitalen Plattformen und etablierten Branchentreffen wie regionalen und bundesweiten Konferenzformaten der Musikszene, welche u.a. durch die Initiative Musik oder lokale Pop-Büros (z.B. PopKW, Impuls Brandenburg) veranstaltet und gefördert werden. Diese Formate zeigen, wie Sichtbarkeit, Wissenstransfer und gemeinsame Interessenvertretung gelingen können.

Für die Zukunft wurden viele Bedürfnisse formuliert: bessere Kommunikation über Newsletter, Social-Media-Kanäle, regelmäßige Arbeitsgruppen, langfristige Absprachen und eine offenerere Kultur des Austauschs, auch über Scheitern und Lernen. Ebenso wichtig sind neue, oft ungewöhnliche Kooperationen – von Tourismus- und Kurverwaltungen, vom Gesundheitssektor bis zu grenzübergreifenden Partnerschaften im Ostseeraum.

#### » Kompliz:innen – Menschen für Kultur gewinnen

Der Dialog zeigte deutlich: Kulturarbeit lebt von Menschen, die mit Herz und Expertise dabei sind. Gleichzeitig herrscht ein spürbarer Mangel an organisatorischen Ressourcen, Planungssicherheit und verlässlicher finanzieller Unterstützung. Besonders ehrenamtliche Engagements-träger:innen stoßen an Grenzen – sei es, weil Aufgaben nicht abgegeben werden können oder weil bestimmte Tätigkeitsbereiche schwer zu besetzen sind.

Ein weiterer zentraler Punkt war der Nachwuchs: Es gibt zu wenig strukturelle Angebote, um junge Menschen für Veranstaltungsarbeit und kulturelles Engagement zu begeistern. Kleine Jobs, niedrighschwellige Einstiegsmöglichkeiten und praxisorientierte Formate wurden als

potenzielle Zugänge benannt.

Zur Gewinnung und langfristigen Bindung von Mitstreiter:innen werden Netzwerktreffen, Mundpropaganda, finanzielle Anreize und attraktive Angebote genannt – inklusive Benefits wie Shuttle-Tickets oder Freikarten. Gleichzeitig braucht es begleitende Strukturen, Mentoring-Programme und hauptamtliche Koordinationen, um Ehrenamt langfristig zu stärken und zu professionalisieren.

#### » Publikum – Teilhabe leben

Wie erreicht man Menschen für Kultur im ländlichen Raum? Die Antworten waren vielfältig: Neben digitalen Kanälen wie Instagram, WhatsApp-Gruppen und Social-Media-Stories spielt die analoge, persönliche Ansprache eine zentrale Rolle – etwa durch handgeschriebene Einladungen, Flyer im lokalen Laden oder Kooperationen mit anderen Institutionen.

Herausforderungen liegen in der unterschiedlichen Mediennutzung verschiedener Generationen und der großen Bandbreite an Kommunikationskanälen, die simultan bespielt werden müssen, um möglichst viele Zielgruppen zu erreichen.

Auch die Mobilität der Besucher:innen wurde intensiv diskutiert. Neben Pendelwegen zu Fuß oder per Fahrrad sind Autos, Fahrgemeinschaften, Bahnverbindungen und Shuttleangebote wichtige Faktoren. Besonders in ländlichen Räumen mit eingeschränktem öffentlichem Verkehr braucht es innovative Konzepte, um Barrieren bei der Anreise niedrig zu halten – etwa durch Green-Ticket-Modelle oder zielgruppenspezifische Mobilitätsangebote.



# Überblick Antragssummen vs. bewilligte Fördermittel Mecklenburg-Vorpommern 2025

Unsere Programme wirken – aber die Nachfrage übersteigt bei weitem die Mittel.

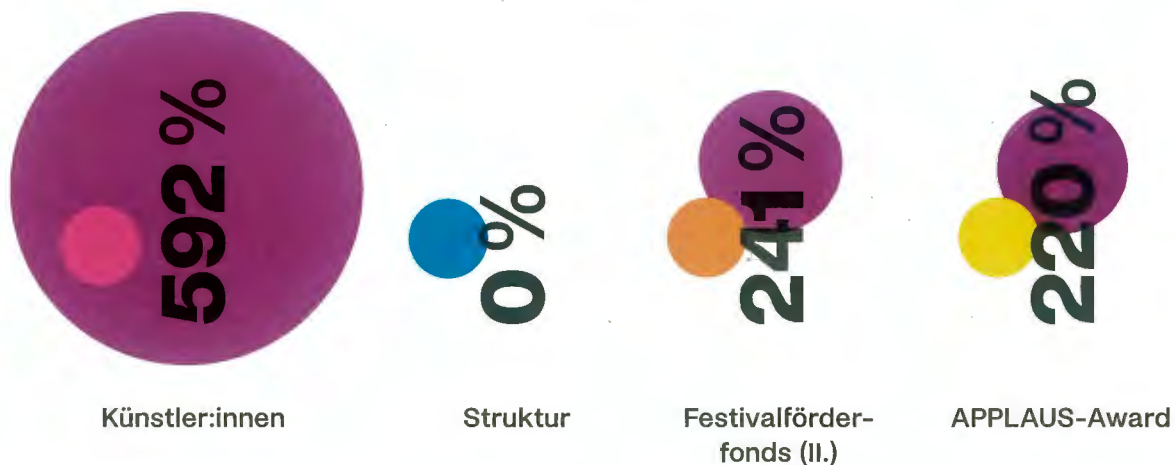
## Antragssummen vs. bewilligte Fördermittel (2025)



## Förderquote (Anzahl) je Programm in 2025 in Prozent



## Überzeichnung (monetär) je Programm in 2025 in Prozent



## Gemeinsam können wir:

- ▶ Die Förderung von lebendiger Musikkultur langfristig absichern
- ▶ Ländliche Regionen gezielt unterstützen
- ▶ Strukturen sichern, die für eine lebendige Demokratie stehen
- ▶ Diversität fördern
- ▶ Den Weg zu einer nachhaltigen Musikwirtschaft mitgestalten

## Kontakt & Unterstützung

Initiative Musik gemeinnützige Projektgesellschaft mbH  
Friedrichstraße 122, D-10117 Berlin  
T: +49 (0)30 - 53147545 - 0  
mail@initiative-musik.de  
www.initiative-musik.de

**Projektleitung dialogFORM – Popkultur im ländlichen Raum**  
Sabine-Lydia Schmidt, Leitung Strukturförderung, Initiative Musik  
form@initiative-musik.de

Auf [www.initiative-musik.de/doku](http://www.initiative-musik.de/doku) finden Sie alle bisher geförderten Projekte.



dialogFORM

Hauptförderer:



Förderer und Gesellschafter:



In Kooperation mit:

